

C. Verteilung der Formtypen auf verwendete Gesteinsarten.

	Flachhäxte	Lochhäxte	Pfeilspitzen	Kleingeräte	Klopfsteine	Glättsteine	Schleifsteine	Rillenschlegel	Läufer	Unterlagsplatten	Summe
Amphibolit	8	5	—	—	2	—	—	—	—	—	15
Chalcedon	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Chloritschiefer	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Diorit	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5
Feuer-(Horn-)stein	—	—	33	33	—	—	—	—	—	—	66
Glimmerschiefer	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Granit oder Gneis	—	—	—	—	2	—	—	1	10	23	36
Grünschiefer	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
Grünstein	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	7
Hornblendeschiefer	2	6	—	—	5	—	—	—	—	—	13
Nephrit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Phyllit	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Quarzit	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	4
Quarzkonglomerat	—	—	—	—	1	—	—	—	2	4	7
Sandstein	—	—	—	—	—	—	6	—	—	4	10
Serpentin	16	9	—	—	56	30	—	34	2	—	147
Wurfener Schiefer	1	—	—	—	4	—	—	1	—	—	6
Summe	34	20	34	33	80	30	6	39	21	32	329

Übersicht II⁹⁸⁾: Verteilung der Formtypen auf verwendete Gesteinsarten.

Die verwendeten Gesteinsarten finden sich im Salzburgischen teils anstehend, teils unter den Fluß- und Bachgeschieben.

Die harten, spröden Gesteine wurden nur zur Herstellung von Pfeilspitzen und Kleinwerkzeugen, die harten und zähen, insbesondere Serpentin und Amphibolit, für Äxte, Klopfsteine, Glättsteine und Schlegel, also für Werkzeuge, mit denen starke Schläge ausgeführt wurden, verwendet. Urgestein (Gneis und Granit) verwendete man vorwiegend für Läufer- und Unterlagsplatten, weil diese Gesteine auch bei ihrem Gebrauche als „Mühlen“ stets ihre raue Mahlfäche behielten. Weiches, rauhes Gestein, insbesondere Sandstein und Quarzkonglomerat, bevorzugte man bei Schleifsteinen, Läufern und Unterlagsplatten.

⁹⁸⁾ Die Summen von Übersicht I und II stimmen an mehreren Stellen nicht überein, weil in der Fundbeschreibung manchmal nur die Zahl der Funde, nicht aber auch ihr Herstellungsmaterial angegeben ist.